

In der nächsten Nähe der französischen Lederausstellung fand sich die belgische, deren vortreffliches Arrangement schon früher erwähnt wurde. Hier bewährten die zumeist schon von früheren Ausstellungen bekannten Fabriken ihren alten Ruf, und bewiesen, wie sehr sie sich bemühten, ihren Nachbarn gleichzukommen.

Die lackirten Wagen-Verdeckhäute von E. B. Verboekhoven und E. Schovaers & Collet & Comp. in Brüssel sind eben so gut, wie deren andere Fabricate.

Die Société anonyme de Quadrecht in Genf hatte eine große und schöne Collection verschiedenartig zugerichteter Kuh- und Kalbleder, A. Sibaert Peel in Courtray sehr schöne Schäfte, J. Lebermuth & Comp. Wuchs-Kalbfelle und zugerichtete Ziegenleder, R. Stoht in Brüssel genarbte Ziegenfelle, so wie Glacéfelle in schwarz und doré, in welcher Sorte er eine Specialität in Belgien ist. Hervorzuheben sind ferner: Quittmann & Comp. in Brüssel mit der größten Sammlung in der ganzen Lederausstellung von den verschiedenartig gefärbten und appretirten Ziegen- und Schafledern, letzteres sowohl in gespaltenen, als auch ungepaltenen Fellen, und F. A. Schmitz & Comp. in Kockelberg bei Brüssel mit ähnlichen Sorten.

Sehr schwach hatten sich die Niederlande betheiliget; doch hatte S. Schagen in Amsterdäm zugerichtete Rofsleder ausgestellt, welche zu den schönsten gehörten.

Die Schweiz, die ihren Bedarf von Oberleder zumeist vom Auslande bezieht, so Fahlleder aus Württemberg, besonders aus Reutlingen, wo sich die Oberleder-Gerber ganz für den Schweizer Bedarf eingerichtet haben, und das Hauptcontingent für die beiden Züricher Ledermärkte liefern, war bloß durch drei Aussteller vertreten, die braunes und schwarzgewichenes Kalbleder ausstellten, von denen das von Franz Fesse in Lausanne den guten deutschen Fabricaten an die Seite gestellt werden kann.

Die nordischen Königreiche waren in diesen Sorten ebenfalls schwach vertreten.

Dänemark hatte zumeist Rofsleder ausgestellt, welches alles Lob verdient. Ganze und gespaltene Rofshäute hatte Ludwig Seligman in Veile, geschnittene und gewalkte rofslederne Vorfchuhe Josef Engelbrecht in Kopenhagen gebracht. E. E. Jorgensen in Kopenhagen stellte Handschuh-Leder sowohl, als Glace, als auch lohgarbeiter aus, wovon besonders die lohgaren dänischen Lamm- und Schaffelle schön waren; jedoch sind auch die Glaceleder, sowohl weisse als gefärbte, lobend zu erwähnen.

Schweden hatte sowohl braunes als schwarzes Fahlleder, als auch Rofsleder und Kalbleder geschickt, die in Gerbung und Zurichtung anerkennenswerth waren, was auch von den ausgestellten samisch gegerbten Häuten und Fellen von J. G. Buhre in Stockholm gilt. G. S. Johanneson in Stockholm hatte schöne Rofsleder Schäfte und schwarzgenarbetes Kuhleder und A. W. Lundin in Stockholm braune Kalbfelle, die größte Sammlung J. G. Karlberg in Wenersburg gebracht, der lohgare und Glace-Kalbleder ausstellte.

Wir kommen nun zu Rußland, dessen berühmte Juchtenfabrication durch Theodor K. Savin in Ostafschkoff in hervorragender Weise vertreten war, besonders in feiner, leichter Waare für Buchbinder und Taschnerzwecke. Was sonst besonders in rothen Juchten zu sehen war, war nicht geeignet, besondere Fortschritte nachzuweisen.

Zu erwähnen ist ferner Abraham Ernst Horwitz in Wischny Wolotschock mit Juchten, Rofs- und Kidleder, Stern Friedlander in Moskau mit schwarzen und weissen Juchten, und Moriz Stern daselbst mit hübschem Kalbleder.

Der zweite Artikel, in dem sich die Lederfabrication in Rußland verdienstliche einen guten Ruf erworben hat, fanden wir fast ausnahmslos durch deutsche Namen vertreten. Es ist dies die schon lange bekannte und beliebte Fabrication